

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

21.5.1828 (Nr. 141)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 141.

Mittwoch, den 21. Mai 1828.

Baden. (Auszug aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 16. Mai.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Lombardo-venezianisches Königreich. Königreich beider Sizilien. Kirchenstaat. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 16. Mai, Nr. VII, enthält:

I. Das bereits in der Beilage zu Nr. 68 dieser Zeitung stehende Gesetz, wodurch Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Zustimmung Allerhöchstherrlicher getreuen Stände die ordentlichen Einnahmen

und Ausgaben für die Finanzjahre 1828, 1829 u. 1830 nach einem anliegenden Etat festgesetzt haben.

II. Ein Gesetz, betreffend ein nachträgliches Budget, für die Jahre 1828 — 1830, das wir schon in der Beilage zu Nr. 122 dieser Zeitung mittheilten.

III. Ein Gesetz, wodurch die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben für die Finanzjahre 1828, 1829 und 1830 nach dem anliegenden Etat festgesetzt sind:

## Außerordentliches Budget

für die Jahre 1828, 1829 und 1830.

Ordn. Zahl.	Ausgaben.		Ordn. Zahl.	Einnahmen.	
	fl.	fl.		fl.	fl.
	V. Ministerium des Innern.			IV. Ministerium des Innern.	
	A. Von der laufenden Budgetperiode herrührende Passiven.		1	Lit. XI. Vom Etat der Bezirksjustiz und Polizei	8,173
1	Lit. XI. Bezirksjustiz u. Polizei	98,388	2	Lit. XVII. Vom Etat der Zucht-, Irren- und Siechenhäuser	125,091
2	Lit. XIII. Lehranstalten u. Künste	5,000		VI. Finanzministerium.	
3	Lit. XIV. Wasser- u. Straßenbau	203,218	3	Areragen	60,000
4	Lit. XVII. Zucht-, Irren- und Siechenhäuser	158,604	4	Durch Minderung des Betriebsfonds der Verwaltungs- und Gewerbkassen	591,744
		467,210		Totalsumme der Deckungsmittel	785,008
	B. Außerordentliche Ausgaben in der künftigen Budgetperiode.				
5	Lit. XIII. Lehranstalten u. Künste	16,000			
6	Lit. XIV. Wasser- u. Straßenbau	258,000			
7	Lit. XVII. Zucht-, Irren- und Siechenhäuser	43,000			
		317,000			
	Totalsumme der Ausgaben				
		784,210			



## IV. Folgendes Gesetz:

Wir Ludwig ic.

haben mit Zustimmung Unserer getreuen Stände beschlossen, und verordnen wie folgt:

Art. 1. Die Betriebsfonds der Staatskassen für die Finanzjahre 1828, 1829 und 1830 sind nach anliegendem Etat festgesetzt.

Art. 2. Wenn die Summe des Betriebsfonds am Ende der Jahre 1828, 1829 und 1830 nach den von der Oberrechnungskammer auf den Grund der Rechnungen aufgestellten Bilanzen, die Summe von —: 4,000,000 Gulden überschreitet, so soll der Mehrbetrag der Amortisationskasse überwiesen, und von dieser zur Schuldentilgung verwendet werden.

Die jeweils disponibeln Fonds sind bei der Amortisationskasse verzinslich anzulegen.

Gegeben zu Karlsruhe: den 14. Mai 1828.

L u d w i g.

Vdt. v. Bckh.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit.  
Eichrodt.

Ordn. Zahl.	Benennung der Verwaltungen.	Größe des Betriebsfonds für 1828, 1829 und 1830.
	I. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.	fl.
1	Postadministration . . . . .	8,000
	II. Ministerium des Innern.	
2	Justiz- und Polizeirevenüen-Verwaltung	140,000
3	Wasser- und Straßenbau-Verwaltung	—
4	Zucht-, Korrektions- und Irrenhaus-Verwaltung	50,000
5	Landesgestüt . . . . .	—
	III. Finanzministerium.	
6	Steueradministration . . . . .	120,000
7	Salinenadministration . . . . .	190,000
8	Münzverwaltung . . . . .	20,000
9	Kameral-Domänenadministration . . . . .	1,370,000
10	Forst-Domänenadministration . . . . .	270,000
11	Berg- und Hüttenverwaltung . . . . .	820,000
12	Holzhandlungs-Institut . . . . .	180,000
13	Schäferei-Institut . . . . .	102,000
14	Allgemeine Kassenverwaltung . . . . .	350,000
		5,620,000

V. Ein bereits in der Beilage zu Nr. 68 dieser Zeitung stehendes Gesetz, welches die Einnahmen und Ausgaben der Amortisationskasse für die nächste Budgetperiode nach einem anliegenden Etat festsetzt.

## VI. Folgendes Gesetz:

Wir Ludwig ic.

haben mit Zustimmung Unserer getreuen Stände beschlossen, und verordnen wie folgt:

Einziger Artikel.

Das Gesetz vom 14. Mai 1825, über den Vollzug des §. 57 der Verfassungsurkunde und die Wirksamkeit des ständischen Ausschusses in Beziehung auf die Amortisationskasse, bleibt für die nächste Budgetperiode in Kraft.

Gegeben zu Karlsruhe, den 14. Mai 1828.

L u d w i g.

Vdt. v. Bckh.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit.  
Eichrodt.

(Fortsetzung folgt.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 17. Mai.

3prozent. Konsol. 103 Fr. 20, 30 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 25, 35, 45 Cent.

— Se. Maj. der König haben, durch Ordonnanz vom 17. Mai, den Hrn. Baron Henrion de Pansey, Staatsrath und einer der Präsidenten des Kassationshofes, zum Oberpräsidenten desselben, in welcher Stelle er den mit Tod abgegangenen Hrn. Grafen de Seze ersetzt, zu ernennen geruhet.

— Auf den Bericht Sr. Erz. des Ministers des Innern hat der König beschlossen, daß dem Hrn. Grafen de Seze ein Monument von Marmor errichtet und daselbe in der Magdalenenkirche aufgestellt werden soll.

— Ein Brief aus Toulon, den man am 11. Mai zu Marseille erhielt, meldet als zuverlässig die Nachricht von dem Friedensschlusse zwischen Frankreich und dem Dey von Algier. Die Fregatten der Storch und die Flora sind am 9. mit dieser frohen Nachricht von Algier zu Toulon angekommen. (Le Semaphore.)

— Der H. Herzog von Blacas, Großbotschafter des Königs am Hofe zu Neapel, ist am 15. von Paris nach der Provence abgereist, wo die Frau Herzogin von Blacas das Bad gebrauchen will.

Se. Erz. wird sich erst im Monate Juli, geradezu aus Paris, nach Neapel begeben. (Hiernach ist die in Nr. 135 der Karlsr. Btg. gegebene Nachricht zu berichtigen.)

## G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Zölle, welche an der Londoner Douane von fremdem Butter, 20 Schelling (11 fl.) vom Zentner, während des Jahres 1827 bezahlt wurden, beliefen sich auf 200,000 Pf. Sterl. (2,200,000 fl.), und die Zölle vom Käse, zu 10 Schelling 6 Deniers vom Zentner, auf 100,000 Pf. Sterl.

London, den 15. Mai. Verschiedene Gerüchte waren heute auf der Börse im Umlauf. Der Star sagt: Briefe aus Madrid meldeten, daß die französische Regierung von Spanien die Okkupation der westindischen Ins-



sel Porto-Rico, als Bürgschaft für die Summe, die Spanien ihm schulde, begehrt habe.

— Der Globe sagt, daß die französischen Truppen auch Cadix, Seu d'Urgel und Jacca nächstens räumen werden.

— Ein Brief aus Calcutta, datirt vom 9. Januar, meldet: „Das englische Schiff Ernaud ist so eben von Mangoon dahier angekommen; es hat 4 Säcke Rupien (450,000 fl.) und eine Ladung Lefholz am Bord. Das Geld gehört der englischen Regierung von Indostan, und macht einen Theil der Kriegskonttribution aus, welche die Birmanen an England bezahlen müssen.“

### Italien.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Ihre kaiserl. Hoh. die Erzherzogin Viketönigin wurde am 9. Mai zu Mailand glücklich von einem Prinzen entbunden.

(Königreich beider Sizilien.)

Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich August von Sachsen traf am 3. Mai von Rom zu Neapel ein. Er überreichte im Namen des Königs von Sachsen dem Könige beider Sizilien das Großkreuz des sächsischen Ordens.

(Kirchenstaat.)

Der Prinz Friedrich Karl Christian von Dänemark kam am 8. Mai von Neapel nach Rom zurück.

### Deſtreich.

Wien, den 13. Mai. Es heißt hier allgemein, daß der königl. französische Botschafter am hiesigen Hofe, Marquis v. Caraman, welcher vor einigen Tagen von hier nach Paris gereiset ist, nicht wieder hierher zurückkehren, sondern der gegenwärtige französische Botschafter zu Rom, Herzog von Laval-Montmorency, an seine Stelle nach Wien kommen, und der Vicomte Chateaubriand die Botschafterstelle bei dem heiligen Stuhle erhalten werde. Hr. v. Ribeaupierre soll Florenz verlassen und sich nach Corfu begeben haben. — Am Schlusse dieses trifft die Nachricht von Czernowiz in der Bukovina hier ein, daß die russische Armee den 6. Mai den Pruth passiert hat, und ihre Avantgarde den 7. zu Jassy angekommen ist. Die fremden Konsuln zu Jassy schickten sich demnach zur Abreise an; der französische wollte sich nach Warschau, der östreichische nach Hermannstadt begeben.

### Preussen.

Der rühmlich bekannte Medailleur Voos in Berlin hat eine Denkmünze auf die Kriegserklärung Sr. M. des Kaisers von Rußland an die ottomanische Pforte verfertigt.

— Die für das Schiller'sche Denkmal am 10. Mai zu Berlin veranstaltete dramatische Akademie war ziemlich zahlreich besucht; es werden ungefähr 1200 Thaler eingegangen seyn.

### Portugal.

Lissabon, den 3. Mai. H. Durand de Mareuil, Minister Frankreichs, ist gestern auf dem Dampfsboot der Herzog von York dahier angekommen, und schon

heute hatte derselbe mit den Gesandten Spaniens, Englands und Deſtreichs eine Konferenz; es soll darin auf's bestimmteste entschieden worden seyn, daß sie Portugal so gleich verlassen wollten, wenn Don Miguel sich zum König erklären würde.

Die Municipalität von Dporto hat Don Miguel am 29. April, Abends, als König proklamirt; aber die Garnison dieser Stadt, so wie auch die Garnison von Braga, hat sich für Don Pedro erklärt. Diese beiden Garnisonen, die aus ungefähr 3000 Mann bestehen, sind völlig entschlossen, das Recht Don Pedro's zu unterstützen. Don Miguel und seine Anhänger haben bis jetzt es nicht gewagt, irgend eine Maßregel gegen die dissidirenden Truppen zu nehmen. (J. d. Debats.)

— Die konstitutionelle Charte Portugals ist durch die Zusammenberufung der 3 Stände des Königreichs, oder der Cortes von Lamego, von Don Miguel in der That abgeschafft; das Dekret, das sie zusammen beruft, ist am 3. Mai verkündigt worden. (J. d. Debats.)

### Spanien.

Die französische Garnison von Figueras ist am 7. Mai, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, trotz einem starken Regen, durch ein Korps spanischer Truppen von ungefähr 500 Mann abgelöst worden. Es ist der Marschal de camp Menet, der von Sr. kath. Maj. mit der Wiederbesiznahme war beauftragt worden.

### Türkei.

Konstantinopel, den 25. April. Das Bairamsfest ist in größter Ruhe gefeiert worden. Der Sultan hielt seinen feierlichen Einzug im Serail, von allen Großen des Reichs und den regulären Truppen begleitet. Die Bewohner des Serails scheinen sich wenig um die politischen Ereignisse zu kümmern, und in dem Augenblicke, wo man stündlich der Anzeige von dem Uebergange der russischen Armee über den Pruth entgegen sieht, eben so ruhig zu seyn, als wenn es sich immer noch von einer bloßen Insurrektion der Griechen handelte. Sie dürften aber mit Schrecken aus diesem Irrthume erwachen, und bitter bereuen, nicht früher der Stimme der Vernunft Gehör gegeben, und sich den Bedingungen des so gehafteten Traktats vom 6. Juli unterworfen zu haben. Der einzige Grund, den man zur Entschuldigung der hier herrschenden Gleichgültigkeit gegen die herannahende Gefahr anföhren könnte, ist der fast für Gewißheit hier angenommene Glaube: die Russen würden wohl den Pruth passieren, und die Fürstenthümer besetzen; hierauf aber aus Besorgniß, mit den übrigen europäischen Mächten in Kollision zu kommen, ihre Kriegsoperationen beschränken, und die Pforte müsse sich auf den Verlust der ihr seit mehreren Jahrzehnten nur noch dem Namen nach unterworfenen Fürstenthümer gefaßt machen. Die Türken sind im Allgemeinen über die politische Lage Europas wenig unterrichtet, und schmeicheln sich, wenige Ausnahmen abgerechnet, mit sanguinischen Hoffnungen. Diese Wenigen, welche durch Erfahrungen belehrt, ohne



Vorurtheile sehen, fürchten das Aergste, und scheinen muthlos. Hussein Pascha gehört unter diese Letztern. Er ist ein gewandter Mann, sieht nur zu deutlich die Gebrechen seiner Nation, und kennt die Vortheile, welche eine vorgerückte Kultur den europäischen Völkern über das seine gewährt. Er ist überzeugt daß ihre Kriegskunst und Disziplin, die den Türken mangeln, zum Siege führen müssen, und daß der Kampf zwischen Rußland und der Pforte mit zu ungleichen Kräften geführt wird, als daß nicht letztere unterliegen müßte. Auch soll er sich geweigert haben, ein Kommando zu übernehmen, bis nicht die Armee auf einen respectablen Fuß gebracht sey, und ihm drei Kommissarien beigegeben würden, die das Vertrauen des Großherrn besäßen, und sein Betragen kontrolliren könnten. Der Reis.Effendi, der auch unter die aufgeklärteren Männer gezählt werden kann, und mit Aengstlichkeit in die Zukunft sieht, ist dennoch dem Willen des Großherrn zu unterwürfig, um nur einen Augenblick sich anders als sein Herr äußern zu wollen. Er erkundigte sich öfters über die Ankunft der drei Botschafter zu Corfu, und schien mit vielem Mißbehagen zu vernehmen, daß sie noch nicht erfolgt ist, woraus zu schließen wäre, daß die Pforte jetzt bereit sey, in die Beschlüsse der drei Mächte zu willigen. Doch gibt er andererseits wieder zu verstehen, daß das Wort Nachgiebigkeit nicht in der türkischen Diplomatie zu finden sey, und daß die Pforte nur freiwillige Konzessionen machen könne. In dieser Art soll sich der Reis.Effendi gegen Hr. v. Karniz, der bei einem Höflichkeitsbesuche die politischen Verhältnisse Europa's und der Pforte berührte, geäußert haben. Wenn es andern Mächten erlaubt seyn könne, eine Einmischung in ihre innern Angelegenheiten zu gestatten, und einer fremden Politik anzugehören, so sey die Pforte als eine Ausnahme zu betrachten, indem ihre politische Existenz sich auf ihre Religion gründe, die keine fremde Einmischung erlaube. Alles, was man ihr über Recht oder Unrecht in dem gegenwärtigen Falle sagen wollte, würde daher ohne Wirkung bleiben, so lange von irgend einer Intervention die Rede sey, welche nie eine Anerkennung von türkischer Seite zu erwarten habe. — Alle russischen Angestellten, welche sich noch hier aufhielten, sind seit einigen Tagen abgereist. — Der Seraskier Pascha hat dem Sultan in dem Rosengarten (Manisch Zissit) ein großes Mittagmahl gegeben, und später den regulären Truppen ein Fest veranstaltet, dessen Kosten man auf 600,000 Piafter berechnet.

Konstantinopel, den 25. April. Die Gewißheit, die man nun hat, daß der russische Kaiser seiner Armee Befehl gegeben habe, die Fürstenthümer zu besetzen, und in das Innere des türkischen Reichs zu dringen, setzt hier Alles in Bewegung, und bewirkt erneuerte und strenge Befehle des Großherrn zur allgemeinen Bewaffnung des Landes. Nach der in der Hauptstadt angeordneten Dislokation der Truppen sollen 30,000 Mann bei Rustschuck, 50,000 Mann bei Adrianopel, und die Hauptarmee von 100,000 Mann sich bei Konstantinopel versammeln. Wenn man indessen aus dem genauer bekannten effektiven

Stand der Letztern, der nicht über 25,000 Mann betragen dürfte, auf die Stärke der übrigen Armeen schließen will, so wäre die angegebene Zahl der bei Rustschuck und Adrianopel versammelten Truppen auf das Viertel herabzusetzen. Der General.Schazmeister ist zur Armee abgegangen, und da die öffentlichen Staatskassen schon jetzt erschöpft sind, so hat der Großherr seinen Privatschatz (Haszne) zur Bestreitung der Kriegskosten eröffnet.

Konstantinopel, den 25. April. Die Pforte scheint aus Servien Nachrichten erhalten zu haben, die über den dort herrschenden Geist nicht beruhigend lauten; sie hat die hiesigen serbischen Deputirten zu sich rufen lassen, und ihnen angedeutet, daß sie ihre Landsleute unverzüglich schriftlich auffordern müßten, alle Waffen an den Pascha von Belgrad abzuliefern; die Pforte könne unter den gegenwärtigen Umständen nicht mit Gleichgültigkeit eine ihr unterworfenen Nation, deren Gesinnungen zweifelhaft seyen, bewaffnet sehen. Sie machte den Fürsten Milosch, wie die Deputirten, für die Vollziehung ihrer Befehle verantwortlich, versprach aber dagegen bei Ausbruch des Krieges mit Rußland keine Truppen nach Servien zu schicken. — Hussan Pascha ist mit einem Korps Reiterei nach Silistria aufgebrochen, das er unter dem Befehle des dortigen Pascha kommandiren wird. — Die Pforte legt neuerdings dem Getreidehandel aus dem schwarzen Meere die größten Hindernisse in den Weg; sie hat zwölf österreichische Schiffe gezwungen, ihre Ladungen in die Magazine der Regierung zu bringen. Diese Maßregel, welche durch den Vorwand, daß den Griechen Lebensmittel zugeführt würden, beschönigt wird, hat Hr. v. Ottenfels veranlaßt, Vorstellungen dagegen zu machen, die aber vergeblich waren. Die Schiffskapitäne, denen von der türkischen Regierung für die Last Weizen 5½ bis 6 Prozent Fracht gezahlt werden, verlieren 30 Prozent.

Der Courier de Smyrne vom 19. April meldet aus Ceio vom 15. April: Am 28 März ist der Sakis Emini (Chef des Mastixzolls), derselbe der durch den Obristen Fabvier befreit ward, von Tchesme angekommen, und hat wieder von seinem Eigenthum Besitz ergriffen. Da dieser durch seine Milde und Gerechtigkeit ausgezeichnete Chef bei den Dorfbewohnern sehr beliebt ist, so kamen sogleich alle diejenigen, die sich auf die Berge geflüchtet hatten, zurück, und stellten sich ihm vor. Er nahm sie gütig auf, und ließ sie sogleich wieder in ihre Wohnungen ziehen. Am 6. April kamen zwei Fahrzeuge von Samos mit 110 geflüchteten Landleuten, die um Erlaubniß baten, wieder an ihren Herd zurückkehren zu dürfen. Einer derselben begab sich zu Sakis Emini, der ihn an Jussuf Pascha schickte. Dieser emphyeng ihn mit Freundlichkeit, und schickte ihn zu seinen Gefährten, die hierauf wieder im Frieden von ihren Wohnungen Besitz nahmen. Täglich kommen einige Landleute von den Bergen, und man kann die Zahl derselben, die seit der Räumung durch die griechischen Truppen wieder eingetroffen sind, auf 300 rechnen. Der Pascha verproviantirt das Schloß, und läßt Defen bauen, deren Nothwendig-



digkeit sich bei der letzten Belagerung ergeben hat. Die Pelizei wird mit Pünktlichkeit besorgt. Die Latemer und die wenigen Griechen, den auf der Insel sind, finden bei dem Pascha allen Schutz, die sie nur wünschen können. Die gegenwärtige Besatzung von Scio besteht aus 1500 Mann regelmäßigen Truppen Infanterie und Kanonieren, und 5000 unregelmäßigen, die heute wieder von hier nach Tschesme abgehen. Zwei russische Getreideschiffe sind in den Hafen gekommen, und haben ihre Ladung an den Pascha verkauft, der sie baar bezahlte. Eine Fregatte mit geneisischer Flagge ist vor dem Hafen erschienen. Die türkische Kavallerie, 150 Mann stark, rückte sogleich an die Küste, und das Fort that einige Schüsse. Die Fregatte hatte ein Fahrzeug am Schlepptau, legte bei, und schien noch andere Schiffe zu erwarten. Darauf segelten sie gegen die Dardanellen. Man glaubt, es sey die Hellas unter Miaulis gewesen.

#### Verschiedenes.

Ein Brief aus Florenz meldet, daß der jüngsthin in dieser Stadt gestorbene russische Graf Demidoff seinen beiden Söhnen ein Einkommen von 6 Millionen Franken, und ein Mobilienvermögen von 25 Millionen hinterläßt. Die Schauspieler, die er mit großen Kosten aus Paris hatte kommen lassen, wurden alle in seinem Testamente bedacht, in welchem mehrere Klauseln von einer erstaunlichen Freigebigkeit zeugen. So erhielt die Urenkelin eines Jugendfreundes des edeln Grafen ein Legat von 300,000 Franken.

Nach einem Briefe aus Corfu vom 19. April im Diario di Roma hätten die Albaner, welche einen Theil von Ibrahim Pascha's Streitkräften bilden, sich gegen denselben empört, und nach Niedermachung der arabischen Besatzung sich der Festung Coron bemächtigt. Hierauf sollen sie die Mainotten durch Abgeordnete aufgefordert haben, ihnen freien Durchzug nach der Landenge zu gestatten, weil sie in ihre Heimath zurückzukehren wünschten. Andern Nachrichten zufolge hätten sie sich Modons bemächtigt, und gedroht, falls ihnen nicht ihr rückständiger Sold ausgezahlt würde, diese Festung den Griechen zu überliefern.

Ebendasselbst wird aus Aegypten gemeldet, der Pascha lasse die Festungswerke von Alexandrien nach Bonaparte's und Klebers Planen verstärken. Neue Rekrutierungen hätten statt, seitdem man von Seite der kornischen Flotten Feindseligkeiten besorge. Ganze Völkerschaften würden in's Lager bei Cairo geführt, und dort die brauchbarste Mannschaft ausgesucht; in der letzten Zeit hätten die in Aegypten zurückgelassenen regulirten Truppen kaum 10,000 Mann betragen.

Nachdem der Admiral Hayden unter die russischen Seeleute, die sich zu Navarin vorzüglich ausgezeichnet, die Denkmünzen ausgetheilt hatte, offenbarten sich Zeichen von Mißvergnügen unter der Mannschaft des Linien Schiffes Azoff. Die Meuterer, über das was sie eine empörende Ungerechtigkeit nannten, erzürnt, hat-

ten den Plan geschmiedet, das Admiralschiff in die Luft zu sprengen. Das Komplott wurde zum Glück, kurz vor der Ausführung, von einem der Verschwornen entdeckt. Ein Kriegsgericht wurde sogleich zusammen berufen, und 9 der Hauptanstifter zum Tode verurtheilt. Der Azoff fuhr in die offene See, um den Spruch zu vollziehen. (Messager des Chambres.)

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,1 L.	9,2 G.	47 G.	S.
M. 2	27 Z. 7,8 L.	17,0 G.	42 G.	N.
N. 11	27 Z. 7,3 L.	13,1 G.	45 G.	N.

Ziemlich klar mit leichtem Gewölk — Abends verdichtete Wolkenmasse.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 22. Mai: Die Jäger, ländliches Sittengemälde in 5 Akten, von Island — Hr. Nolte, Anton.

Montag, den 26. Mai: Die beiden Galeerensklaven, oder: Die Mühle von St. Alderon, Melodrama in 3 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell.

#### Théâtre pittoresque.

Heute, Mittwoch, den 21. Mai, zum letzten Mal: Die Bestürmung von Missolonghi.

Zweite Abtheilung:

Die Seeschlacht bei Navarin.

Anfang 6 Uhr.

Rastatt. [Anzeige.] Die Unterzeichneten haben noch drei neue Kaleschen, eine Berlincoupee und eine Droschke, vorräthig. Sämmtliche Wagen sind sehr elegant und modern, und werden, um damit aufzuräumen, sehr billig u. unter dem kostenden Preise, abgegeben. Auch sind noch einige für Hauderer dienliche Rencontre-Wagen zu den billigsten Preisen vorhanden. Etwaige Liebhaber wollen sich baldigst melden.

Rastatt, den 10. Mai 1828.

Schlaff u. Komp.

Karlsruhe. [Kunst-Anzeige.] Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird der Unterzeichnete, auf Verlangen mehrerer Musikfreunde, sein von ihm verfertigtes Aeolobiton, im Saale des Gasthofs zum rothen Haus dahier, Donnerstag und Freitag, den 22. und 23. d. M., von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, gegen ein Entrée von 30 fr., hören lassen. Das Instrument hat 5  $\frac{1}{2}$  Oktaven Umfang, und wird auf Tasten gespielt, so daß jeder Klavierspieler, nach einer kleinen Uebung, es selbst spielen kann. Die Töne werden aus Metallfedern durch Wind hervorgebracht, und können nach Belieben angeschwellt werden. Das Ganze bildet eine vollständige



Harmonie mehrerer geblasen werdender Instrumente. Da diese Art Instrumente in den bedeutendsten Städten Deutschlands schon außerordentlichen Beifall einärndeten, so hofft Unterzeichneter, daß dasselbe auch hier gerechten Beifall finden werde.

Zugleich hat er die Ehre sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in Verfertigung solcher Aeolobitons in verschiedener Größe und zu verschiedenen Preisen, so wie auch in Verfertigung aller Arten Fortepianos, sowohl in Tafel- als auch in Flügelform, liegend und stehend, zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch,

Karl Ludwig Voit,  
Instrumentenmacher in Durlach.

Karlsruhe. [Anzeige.] Achte Venetianische Seife, feinste Bad- und Toilet-Schwämme, sind wieder in schönster Auswahl angekommen und billig zu haben bei

Jacob Giani.

Kastatt. [Anzeige.] Da nunmehr die Auspielung der Kastatter Chaisensfabrik beendigt ist, so machen Unterzogene bekannt, daß mit derselben zwar das Fabrik-Gebäude veräußert, die Fabrik selbst aber durch uns stets fortgeführt wird, und demalen eine Auswahl fertiger Wägen — bestehend in ein- und zweispännigen Kaleschen, dergleichen Trotschken, Pritschken und Reisewägen — in gewiß billigen Preisen vorhanden sey. Wir, ehemalige Arbeiter der nunmehr eingegangenen Fabrik, werden uns bestreben, durch die allgemein bekannte Güte und Eleganz dieser Wägen uns fortan auszuzeichnen, und durch reelle und billige Bedienung uns das Zutrauen zu erhalten suchen.

Fris und Komp.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung u. Empfehlung.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Logis in der Durlacherthor-Straße verlassen, und mein erkauftes Haus in der langen Straße, Nr. 124, zunächst bei J. K. S. der Frau Martgräfin, bezogen habe.

Ich empfehle mich zugleich mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung der billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.

Martin Kallmann, Goldarbeiter.

Karlsruhe. [Ein Kommiss wird gesucht.] In eine Handlung, womit ein Fabrikgeschäft verbunden ist, wird ein geschickter Kommiss von festem Alter, der sich über seine Brauchbarkeit und Solidität durch hinlängliche Zeugnisse ausweisen kann, gesucht. Der Eintritt könnte entweder sogleich oder in einigen Wochen geschehen.

Näheres hierüber ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungs-Kommissär, der auch mehrere Jahre als Aktuar diente und vortheilhafte Zeugnisse besitzt, wünscht in ersterer Eigenschaft, oder auf andere Weise, Beschäftigung gegen billige Zahlung zu erhalten.

Im Zeitungs-Komtoir erfährt man mündlich oder auf postfreie Briefe das Nähere.

Durlach. [Landesverweisung.] Michael Hubmann von Weiskheim, Königl. Würtemberg. Oberamtsgerichts Bradenheim, wurde durch kaiserliches Urtheil vom 2. Mai 1826, Nr. 819, wegen dritten Diebstahls, zu einer 2jährigen, in Bruchsal zu erstehenden Zuchthausstrafe, mit körperl. Züchtigung, und zur Landesverweisung verurtheilt. Da Hubmann seine Strafe im Zuchthause zu Bruchsal erstanden hat, so wird unterm heutigen auch die Strafe der Landesverweisung an denselben in Vollzug gesetzt, und selches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Durlach, den 16. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. wurden aus der Orgel in der Hagelfelder Kirche, nach geschehenem Einbruch durch das Kirchensenster, 54

Orgelpfeifen ausgehoben und entwendet. Die Pfeifen sind sämmtlich von Zinn und 14 aus dem Prinzipal, wovon die größte 4 Schuh lang ist, die übrigen sind aus der Mixtur und Quint. Die Pfeifen sind stark angelauten, und sehen mehr bläulich als weiß aus.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, so fern diese zinnene Pfeifen zum Verkauf ausgedoten werden sollten, die Verkäufer näher über den Grund ihres Besizes zu vernehmen, und so fern dieselben verdächtig seyn sollten, sie zu arretiren, und hieher abzuliefern, und überhaupt auf den Thäter zu fahnden.

Karlsruhe, den 10. Mai 1828.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Blumenseld. [Fahndung.] Der provisorische De-mainen- und Ober-Einnehmer-Verrechnner Friedrich Müller zu Thengen hat sich der Urkundenverfälschung, des Betrugs und der Entweichung schuldig gemacht, daher die Polizeibehörden ersucht werden, auf denselben zu fahnden, und im Verretungsfall wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

Blumenseld, den 12. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Hamburg.

Personal-Beschreibung.

Derselbe ist ungefähr 40 Jahr alt, von mittlern Bese, en Körperbau, gesunder Gesichtsfarbe, hat schwarzbraune Haare, hohe Stirne, schwarze Augen, spizige Nase, ist ohne Backenbart, gewöhnlichen Mund und rundes Kinn.

Uebrigens kann dessen Bekleidung eben so wenig, als allenfällige andere Reise-Urkunden angegeben werden.

Borberg. [Fahndung.] Der unten signalisirte Barthel Staps, von Ruppriehausen, gegen den eine peinliche Untersuchung anhängig ist, hat sich gegen das amtliche Verbot heimlich von Haus entfernt, um als Bäcker auswärts Arbeit zu suchen.

Er trägt ein unterm 4. Mai 1827 von uns ausgestelltes Wanderbuch bei sich, worin er, um sich damit legitimiren zu können, die Jahreszahl verändert haben soll; auch ist er mit einem militärischen Abschied vom 1. April 1827 versehen, da er früher als Korporal unter dem Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Nr. 3 gedient hat.

Wir ersuchen alle resp. Zivil- und Polizeibehörden, auf diesen Menschen fahnden, auf Verreten arretiren, die bezeichnerten Papiere ihm abnehmen, und anher einsenden, den Burschen selbst aber, gegen Erstattung der Kosten anher transportiren lassen zu wollen.

Borberg, den 12. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Signallement.

Größe, 5' 3" 2<sup>11</sup>/<sub>16</sub>.  
Gesichtsfarbe, frisch.  
Haare, braun.  
Stirn, breit.  
Augenbraunen, braun.  
Augen, grau.  
Nase, breit.  
Mund, groß.  
Zähne, gut.  
Kinn, spiz.  
Bart, braun.

Wilsferdingen. [Liegenschafts-Versteigerung.] Infolge oberamtlichen Beschlusses v. 15. April l. J. Nr. 6417 werden im Wege des gerichtlichen Zugriffes die den Aldbürgermeister und Deimüller Johannes Schäfer'schen Eheleuten von Wilsferdingen zugehörige Mahl-, Del- und Gipsmühle, nebst



Hanfweide, und circa 36 Morgen Aecker und Wiesen, wie diese im Anzeigebblatt des Murg- und Pfalzkreises vom 12. 15. und 19. Sept. 1827 Nr. 73 74 und 75 näher beschrieben,

Donnerstag, den 12. Juni l. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause in Wilferdingen abermals der Versteigerung ausgesetzt; wozu die mit den nöthigen Zeugnissen über Sittlichkeit und hinlängliches Vermögen versehenen Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden; die Steigerungsbedingungen können jeden Tag bei dem Ortsvorstande in Wilferdingen eingesehen werden.

Edlingen, den 14. Mai 1828.

Theilungskommissär  
Wolz.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Dem genehmigten Hiebplan pro 1827/28 zufolge werden Freitag, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Allerheiligster Herrschaftswald

676 Klafter Buchen } Scheiter-  
505       "    tannen }  
237       "    gemischtes Prügelholz

zuerst parthienweise, und wenn sich Liebhaber vorfinden sodann im Ganzen, unter Ratifikationsvorbehalt und annehmbarer Bürgschaftsleistung, öffentlicher Steigerung ausgesetzt; was auch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Achern, den 13. Mai 1828.

Großherzogliches Forstamt.  
Schrikel.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 28. d., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Töhlungen

100 Malter Gerste,

welche für Bierbrauer vorzüglich zu gebrauchen ist, versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Bretten, den 15. Mai 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Schmidt.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Juni, früh 9 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Stein

50 Malter Haber und  
5       "    Gerste

öffentlich versteigert. Die Zahlung geschieht bei der Abfassung baar.

Stein, den 14. Mai 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kett.

Ettenheim. [Versteigerung einer Feuerspritze.] Eine von einem hiesigen Meister gefertigte neue solide Feuerspritze wird

Mittwochs, den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Marktplatz dahier öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß das Werk vorher täglich kann eingesehen werden.

Ettenheim, den 15. Mai 1828.

Bürgermeisteramt.  
Laihle.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Tagelöhners und Bürgers Joseph Klär zu Dehnsbach wird Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag, den 12. Juni,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 12. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Aern.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen der Edlestin Bau'schen Eheleute zu Dylsbach haben wir Sankt ausgesprochen, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 3. Juni d. J.,

anberaumt.

Es haben daher die etwaigen Gläubiger ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden, an besagtem Tage auf diesseitiger Amtskanzlei, früh 8 Uhr, anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte durch Urkunden darzuthun, widrigens sie von der Masse ausgeschlossen werden müßten.

Gengenbach den 19. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossi.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Martin Gramling von Impfingen haben wir Sankt erkannt und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 20. Juni l. J., früh 8 Uhr,

festgesetzt.

Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tage und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigensfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Tauberbischofsheim, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Heidelberg. [Aufforderung.] Wer als Erbe oder aus irgend einem andern Rechtsmittel an die Verlassenschaft des in Heidelberg unlängst gestorbenen August Theodor Doerr, pensionirten ehemals Kurpfälzischen geistlichen Administrationsrathes, Ansprüche hat, wird zur Anmeldung derselben bei Großherzoglichem Oberamtsrevisorate dahier

binnen 60 Tagen

mit dem Bemerkten aufgefordert, daß die aus dem Nichtanmelden allenfalls entstehenden Rechtsnachtheile ein Jeder sich selbst zuzuschreiben habe.

Heidelberg, den 2. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Christ.

Konstanz. [Ediktalladung.] Joseph Venkel von Konstanz, ein Weber von Profession, geboren den 30. Juli 1783, welcher schon viele Jahre, ohne Nachricht von sich gegeben zu haben, abwesend ist, oder dessen allfällige Erben, werden anmit vorgeladen,

binnen Jahresfrist

bei diesseitiger Stelle, entweder persönlich, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, sich zu melden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen von 73 fl. in Empfang zu nehmen, widrigensfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, würde übergeben werden.

Konstanz, den 23. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Itner.

Willingen. [Ediktalladung.] Johann Martin Graf von Hirsingen, welcher sich im Jahre 1802 nach London begeben, und seit dem Jahre 1812 keine Nachricht mehr von sich und seinem Aufenthalte gegeben hat, oder seine etwaige Leibeserben, werden anburd aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und das in Pflegschaft stehende Vermögen von 216 fl. in Empfang zu nehmen, und zugleich auf eine von Johann Obergefäll et Consort. zu Thuningen dahier angebrachte Forderungsfage zu antworten, widrigensfalls das Vermögen den



nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben, und in Ansehung der angebrachten Klage weiters was Rechts verfügt werden wird.

Billingen, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Leusel.

**Vonnorf.** [Editalladung.] Der seit dem Feldzug nach Frankreich im Jahr 1813/14 vermisste Soldat der Großherzogl. Bad. Leibgrenadiergarde, Lorenz Ganswein von Geroltsbachtetten, wird in Gemäßheit höchster Entschliefung des Großherz. Hochpreislichen Kriegsministerium vom 15. April d. J. Nr. 3395 aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

bei hiesig Großherzogl. Bezirksstelle zur Verfügung über sein anerkanntes in 502 fl. 9 kr. bestehendes Vermögen zu melden, als sonst dasselbe seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, ohne weiters verabsfolgt werden wird.

Vonnorf, den 24. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt,  
Magon.

**Baden.** [Editalladung.] Andreas Kab, Sohn des dahier verstorbenen Mundlochs Georg Anton Kab, welcher vor 24 Jahren in K. K. Oesterreich. Kriegsdienste getreten ist, und seit 14 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat, wird andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zum Empfang seines unter Pflegschaft befindlichen in 280 fl. bestehenden Vermögens bei diesseitiger Stelle um so gewisser zu melden, als er sonst für verschollen erklärt, und das Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

Baden, den 3. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Mähler.

**Säckingen.** [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Bölle von Hütten, vermisteter Soldat des vormaligen Großherzogl. Badischen Linien-Infanterie-Regiments von Stockhorn, welcher im Jahre 1818, den 10. Juni, durch Großherzogliches Auditorat zu Karlsruhe aufgefordert wurde, sein Vermögen

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, bisher aber keine Nachricht von sich gegeben hat, — wird nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten fürsorglich übergeben.

Säckingen, den 6. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bursfert.

**Hornberg.** [Aufgehobene Mundtods-Erklärung.] Die unterm 14. April 1813 N. Nr. 263 gegen Johannes Pfaff, Birnnermann in Stockwald (St. Georger Stabs) ausgesprochene Mundtods-Erklärung wird hiedurch aufgehoben; was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hornberg, den 11. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bard.

**Münberg.** [Aufforderung.] Alle diejenigen unbekanntten Interessenten, welche an die Verlassenschaft des am 25. November dahier verstorbenen Königl. Baier. Kammerherrns, Generallieutenants, Inhabers des ersten Linien-Infanterie-Regiments u. Großkreuzes des Löwen-Ordens, Herrn Georg August Heinrich Freiherrn v. Kinkel, aus was immer für einem Titel

Ansprüche machen zu können glauben, werden zu deren Anmeldung bei dem Unterzeichneten

binnen sechs Wochen

unter dem Anhange hiermit vorgeladen, daß nach Ablauf dieser Frist die Vertheilung der Masse an die bekannten Interessenten, ohne weitere Rücksichtnahme, erfolgen wird.

Münberg, den 12. Mai 1828.

Die Testaments-Eksekutorschaft.

v. Königsthal.

Königl. Rechtsanwält und Stiffts-  
Konsulent.

**Sigmaringen.** [Erledigte Bauinspektors-Stelle.] Die Stelle eines Fürstlichen Bauinspektors dahier ist durch Ableben des bisher Angestellten in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche um diese Bedienstung sich zu bewerben geneigt sind, werden hiemit eingeladen, ihre Gesuche spätestens bis zum Ablauf des künftigen Monats Juni bei der unterfertigten Behörde einzureichen, und derselben die erforderlichen Ausweise beizufügen.

Jeder Bewerber hat darüber sich auszuweisen, daß er in der Baukunst wissenschaftlich gebildet ist, dieselbe bereits mit Erfolg durch mehrere Jahre praktisch geübt hat, und hinlängliche Kenntniß und Befähigung besitzt, um die Aufsicht und Leitung in ausgedehntem und verschiedenartigem Bauwesen zu übernehmen.

Es wird insbesondere gefordert, daß hinreichende Kenntniß und Erfahrung für Ausführung und Reparationen in landwirthschaftlichen und gewöhnlichen Hochbauwesen ausgewiesen werde, ohne daß man übrigens ausgezeichnete Kenntnisse und Uebung in der eleganten Baukunst und der Ausführung von Prachtgebäuden nothwendig bedingen wird.

Der Bauinspector ist zunächst für das herrschaftliche Hochbauwesen verpflichtet.

Er soll jedoch auch von dem Brücken-, Wehr- und Mühlbau Kenntniß besitzen, und sich dafür verwenden lassen, gleichwie noch vorbehalten bleibt, ihm Geschäfte in Stiftungs- und Gemeindebauwesen, falls solches ohne Benachtheiligung seiner nächsten Bestimmung geschehen kann, zu übertragen.

Der ständige Gehalt an Gekle und Naturalien, womit jedoch weder Wohnung noch sonstige Dienstgüter verbunden sind, besteht an Gelde in 450 fl. Quartiergeld und für Stallung 50 fl., Heu 15 Scheffel, Heu 5 Scheffel, Holz 10 Klafter nebst 200 Reißwellen, frei zum Hause geliefert. Für Bureaukosten 40 fl.

In herrschaftlichen Geschäften außer dem Wohnorte und über 2 Stunden Entfernung Taggeld 2 fl. und für Reisekosten 1 fl. 50 kr.

Herrschaftliche Geschäfte in dem Wohnorte oder dessen Nähe, auch damit verbundene Arbeiten im Zimmer müssen unentgeltlich vorgenommen werden.

Werden dem Bauinspector Stiftungs-, Landes- oder Gemeindebauwesen übertragen, so bezieht er außer dem Wohnorte Taggeld sammt Reisekosten 4 fl. 50 kr., und für Arbeiten zu Hause täglich 2 fl. Für Revision von Bauanschlägen in Stiftungs-, Gemeinde- oder Landesbauwesen werden bestimmte Gebühren nach dem Betrag der Bau Summe bezahlt.

Ueber die sonstigen Bedingungen der Anstellung, besonders auch die Aufnahme in das Staatsbürgerrecht, wird sich nach eingesehenen Zeugnissen und Ausweisen der Bewerber erklärt werden.

Sigmaringen, den 3. Mai 1828.

Hochfürstl. Hohenzollernsche Regierung.  
v. Huler.